

Auslandssemester-Erfahrungsbericht

WiSe 25/26

JAMK University of Applied Science



Einverständniserklärung zur Veröffentlichung: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK 14-Website.“

Einverständniserklärung Bilderpool: „Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als Urheber / Urheberin (z.B. im Rahmen von Social Media, auf der Website oder in den Präsentationen der Informationsveranstaltungen).“

1. Einleitung

Ich studiere Tourismus-Management und habe mein Auslandssemester im fünften Semester absolviert. Einen Sprachkurs habe ich vor Beginn nicht absolviert, da meine Englischkenntnisse ausreichend waren, um auf Englisch zu studieren. Am Anfang habe ich mir noch ein wenig schwergetan, aber nach ein paar Wochen ist man sehr gut hineingekommen. Das Wichtigste ist einfach: Traut euch zu reden, es geht vielen genauso.

2. Vor dem Aufenthalt

Bewerbung

Nachdem ich mich für ein Auslandssemester entschieden hatte, begann zunächst der Bewerbungsprozess an der Hochschule München über das MoveOn-Portal. Nach der Zusage der JAMK war eine weitere Bewerbung über deren Onlineplattform „Mobility Online“ erforderlich. Dort musste erneut ein Learning Agreement hochgeladen werden. Dieses wurde anschließend von der JAMK unterzeichnet und an die Hochschule München weitergeleitet. Kurz darauf erhielt ich den Letter of Acceptance, womit auch die Bewerbung für eine Unterkunft möglich war.

Neben dem Erasmus+-Geld, das innerhalb der EU grundsätzlich vergeben wird, besteht die Möglichkeit, zusätzliche Förderungen zu beantragen. Dazu zählen der Zuschuss für „Grünes Reisen“ bei einer umweltfreundlichen An- und Abreise sowie der Zuschuss für Studierende mit geringeren Chancen.

Anreise

Ich bin am 11.08. vom Flughafen München nach Helsinki mit Finnair geflogen. Von Helsinki nach Jyväskylä habe ich mir einen VR-Zug gebucht, wo die Zugfahrt vier Stunden gedauert hat. Ich würde aber eher einen FlixBus empfehlen, wenn ihr mit viel Gepäck reist, da die Gepäckablage im Zug eher unhandlich war. Vom Bahnhof in Jyväskylä geht ein Bus zum Studentenwohnheim, wo man die Tickets über die Waltii Mobiili App oder über die Linkii App kaufen kann. Die Orientierungstage waren am 14.08 und am 15.08, wodurch ich zwei volle Tage hatte, um anzukommen und schon mal die wichtigsten Besorgungen zu machen.

Wohnung

Am 15.06 begann die Bewerbungsphase für das KOAS-Studentenwohnheim über deren Onlineplattform. Nachdem ich meinen Letter of Acceptance von der JAMK erhalten habe, konnte ich mich für das Studentenwohnheim bewerben. Eine frühzeitige Bewerbung bei KOAS würde ich definitiv empfehlen, weil ich von anderen Mitstudierenden mitbekommen habe, dass diese keinen Platz bekommen haben. Wir konnten uns für vier verschiedene Wohnheime bewerben. Ich habe mich für alle vier beworben und bin am Ende in Mylljärvi gelandet. Die Miete für den ersten Monat muss man schon im Juni bezahlen, als Bestätigung, dass man das Angebot annimmt. In Mylljärvi gibt es insgesamt 6 Häuser von A bis F, in denen jeweils Zwei- und Dreier-Wohngemeinschaften untergebracht sind. Jedes Gebäude verfügt über eine eigene Sauna, die man für 3,50 € reservieren kann. In den Häusern A und F befinden sich zusätzlich ein Waschkeller mit Waschmaschinen und Trocknern, die man bis zu fünfmal pro Woche kostenlos nutzen darf.

Gepäck

Ich bin mit zwei großen Koffern und einem Rucksack gereist. Ich weiß allerdings von einigen Studierenden, denen ein großer Koffer ausgereicht hat. Da ich jedoch zwei Bettsets und viele Handtücher dabei hatte, war es für mich leider nicht möglich, mit nur einem Koffer zu reisen. Über das zweite Bettset war ich im Nachhinein jedoch sehr froh.

Ich würde außerdem empfehlen, noch einige Sommerkleidungsstücke einzupacken, da es bis Mitte September noch sehr sommerlich sein kann. Da ich leider etwas falsch gepackt hatte, musste ich mir zusätzlich ein Paket von zu Hause zuschicken lassen. Dies war jedoch sehr unkompliziert.

Finanzierung

Das Auslandssemester habe ich mir über eigene Ersparnisse und das Erasmus-Geld finanziert, wobei ich zusätzlich noch den Beitrag für geringere Chancen (Erstakademikerin) erhielt, da meine beiden Eltern nicht studiert haben. 70 % des Zuschusses bekam ich ca. zwei Monate nach Beginn des Semesters, die restlichen 30 % werden nach Abgabe der nötigen Dokumente überwiesen. Für das möblierte Zimmer im Studentenwohnheim KOAS zahlte ich ca. 325 €.

Essen und Trinken waren ein wenig teurer als in Deutschland, wobei man bei Lidl günstig Lebensmittel kaufen konnte. Das Essen in der Mensa konnte man sich für 2,90 € holen. In den meisten Bars, Restaurants, Freizeitmöglichkeiten und Cafés gibt es Studentenrabatt. Ich würde euch empfehlen, einen internationalen Studentenausweis oder eine Mitgliedschaft bei JAMKO zu beantragen, da ihr hiermit bei VR günstigere Zugtickets bekommt. Bargeld habe ich in Finnland nicht gebraucht, da man überall kontaktlos zahlen konnte. Ich hatte mir zusätzlich zu meiner Mastercard eine VISA-Karte beantragt, wobei die Mastercard vollkommen ausgereicht hätte. Um jedoch auf der sicheren Seite zu sein, würde ich empfehlen, eine zweite Zahlungsmethode als Backup mitzuführen.

Versicherung

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. In den ersten Wochen muss man eine Finnish ID beantragen, welche für Arztbesuche notwendig ist.

3. Vor Ort

Fortbewegung

Ich habe mir am Anfang des Semesters ein Fahrrad gemietet für 99 € im Semester, wobei 30 € Kautions waren. Bis Mitte November war es kein Problem mit dem Fahrrad zu fahren, aber ab dem ersten Schnee bin ich dann auf den Bus umgestiegen. Ich habe mir ein 30-Tages-Ticket geholt, welches mich 47€ gekostet hat. Da Myllyjärvi weit vom Zentrum liegt, würde ich definitiv entweder ein Fahrrad oder ein Busticket empfehlen. Ein Fahrrad kann ich jedem empfehlen, weil es nicht nur günstiger ist, sondern auch wegen der Flexibilität. Die Busverbindung vom Wohnheim Myllyjärvi zur JAMK ist sehr gut, allerdings, wenn man am Abend in die Stadt fährt, muss man berücksichtigen, dass der letzte Bus um 1 Uhr nachts fährt.

Hilfe vor Ort

Am 14. und 15. August fanden die Orientierungstage statt, bei denen man einen guten Überblick über das kommende Semester erhielt. Dabei wurden die verschiedenen Freizeitmöglichkeiten vorgestellt, erklärt, wie das Moodle-System funktioniert, und gezeigt, wie man sich für die

Kurse anmeldet. Außerdem kann ich sagen, dass das International Office der JAMK stets hilfsbereit war und man immer eine zeitnahe Antwort erhalten hat.

Leider fanden die Orientierungstage etwas zu früh statt, da die Vorlesungen erst etwa eineinhalb Wochen später begonnen haben.

Andere Studierende

Die einzelnen Nationalitäten blieben größtenteils unter sich. Ich wohnte zusammen mit einer Deutschen und einer Niederländerin. An der Hochschule boten vor allem die Gruppenarbeiten die Möglichkeit, mit Studierenden anderer Nationalitäten zusammenzuarbeiten. Dennoch hatte ich vor allem engeren Kontakt zu den deutschen Studierenden.

Buddy Programm

Ich habe zwar am Buddy-Programm teilgenommen, meinen Buddy jedoch nie persönlich kennengelernt. Von anderen Austauschstudierenden habe ich jedoch erfahren, dass sie am Bahnhof abgeholt wurden und auch bei der Ankunft im Studentenwohnheim Unterstützung erhalten haben. Insgesamt kann ich aber sagen, dass man auch ohne das Buddy-Programm gut zurechtkommt.

4. Studium vor Ort

Allgemein

Das Niveau der Veranstaltungen war sehr unterschiedlich und auch der Arbeitsaufwand der Fächer war sehr unterschiedlich hoch. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand höher während dem Semester, aber wenn man ein gutes Zeitmanagement hat, kommt man gut mit. In den Vorlesungen herrscht Anwesenheitspflicht, wo Beteiligung erwünscht ist. Es ist ein wenig wie in der Schule. Die Notenbewertung ist sehr fair, und das Niveau ist niedriger als an der Hochschule München.

Leisure-Events

Dieser Kurs hat mir am besten gefallen. Er bestand hauptsächlich aus internationalen Studierenden. Im Rahmen des Kurses mussten wir ein Event zum Thema unserer Wahl planen. Die Lehrerin war sehr hilfsbereit und gab uns eine klare Struktur, wie wir in den einzelnen Phasen vorgehen mussten. Dieser Kurs wurde nur bis Ende Oktober gehalten, weshalb sich die Abgaben gegen Ende sehr häuften. Zusätzlich mussten wir zwei Kompetenztests über den Kursinhalt schreiben, die jedoch sehr nett bewertet wurden. Am Ende des Kurses gab es eine Abschlusspräsentation über das geplante Event. Ich würde diesen Kurs allen empfehlen, die sich für Eventplanung interessieren.

Tourism-Research

Dieser Kurs hat mir leider nicht so gut gefallen, da er nicht gut strukturiert war und die Aufgabenstellungen oft unklar waren. In dem Kurs ging es um verschiedene Methoden wissenschaftlichen Arbeitens, zum Beispiel darum, wie man Quellen richtig zitiert und Daten korrekt erhebt. Der Inhalt des Kurses war jedoch sehr lehrreich, weshalb ich ihn trotzdem weiterempfehlen würde. Das Englischniveau war in diesem Kurs hoch, da überwiegend einheimische Studierende teilnahmen. Die Note setzte sich aus einer schriftlichen Prüfung und drei Präsentationen zusammen, wobei die Präsentationen in Gruppenarbeit durchgeführt wurden.

International-Marketing

Diesen Kurs würde ich nicht weiterempfehlen, da er weder gut strukturiert noch besonders lehrreich war. Ziel des Kurses war es, ein neues Produkt für ein bereits existierendes Unternehmen zu entwickeln. Am Ende des Semesters gab es einen Ausstellungstag, an dem wir unser Produkt mithilfe eines Plakats präsentiert haben. Die Note setzte sich aus dem Plakat und den Learning Diaries zusammen, die wir nach jeder zweiten Vorlesung schreiben mussten. Der deutsche Vorlesungscharakter war in diesem Kurs deutlich erkennbar.

Sport-Tourism

Dieser Kurs war als Selbststudium aufgebaut, wobei man alle zwei Wochen ca. 90 Seiten lesen und anschließend einen dreiseitigen Bericht dazu verfassen musste. Diesen Kurs kann ich sehr empfehlen, da man bei den Abgaben sehr flexibel war. Allerdings fand ich die Themen nicht

besonders ansprechend. Der Kurs startete erst Ende Oktober, weshalb man insgesamt nur dreimal einen Bericht schreiben musste.

Responsible Tourism Management

Dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen, da die Themen sehr ansprechend waren. Hier ging es viel um nachhaltigen Tourismus. Der Kurs war gut strukturiert und die Unterrichtsstunden sehr spannend aufgebaut, mit jeweils einer Diskussionsrunde. Die Note setzte sich zusammen durch ein Learning Diary und einen Bericht, in dem man zehn Beispiele von seinem Heimatland über nachhaltigen Tourismus präsentiert. Diese Beispiele haben wir am Ende des Semesters in einem Workshop austauschen können, wobei man viel über nachhaltigen Tourismus in anderen Ländern lernen konnte.

Intercultural-Business-Skills

Dieser Kurs bestand hauptsächlich aus Austauschstudierenden. Wir lernten viel über die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen und erhielten tiefere Einblicke in andere Kulturen sowie deren Denkweisen. Die Note setzte sich aus zwei Gruppenpräsentationen zusammen, wobei die Gruppen so zusammengestellt werden mussten, dass mindestens zwei verschiedene Kulturen in einer Gruppe vertreten waren. Dadurch lernte man, mit Studierenden aus anderen Kulturen zusammenzuarbeiten. Diesen Kurs kann ich jedem empfehlen, der das Verhalten anderer Kulturen kennenlernen möchte und erfahren will, wie man auftretende Probleme zwischen Kulturen lösen oder vorbeugen kann.

5. Persönliches Fazit

Meine Erwartungen wurden mehr als übertroffen. Man sollte sich bewusst sein, dass die Eingewöhnung länger dauern kann, aber nach ein bis zwei Wochen hat sich Jyväskylä wie ein Zuhause angefühlt. Auch wenn der Anfang schwer ist, sollte man sich bewusst sein, dass man nach der Eingewöhnung die beste Zeit haben wird. Ich habe sehr viele Menschen kennengelernt und echte Freundschaften geschlossen. Herausfordernd waren die Gruppenarbeiten mit anderen Nationalitäten, da jede Kultur eine andere Arbeitsweise hat. Für mich war das Auslandssemester eine gute Möglichkeit, mal abschalten zu können, da man viel Freizeit hatte. Ein Punkt, den ich bedauere, war, dass die Nationalitäten sehr untereinander blieben.

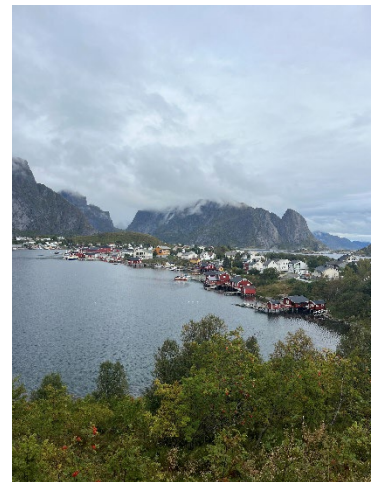
6. Empfehlung an nachfolgende Studenten

Die Studentenwohnheime sind leider sehr schlicht eingerichtet, daher würde ich jedem empfehlen, etwas Dekoration mitzunehmen, zum Beispiel eine Lichterkette. Jyväskylä ist eher eine ruhige Stadt, in der man zwar gut shoppen kann, die aber insgesamt nicht sehr viele Freizeitangebote bietet. Ich würde außerdem jedem empfehlen, sich ein Fahrrad zu besorgen, da dies zum einen günstiger ist und man zum anderen sehr flexibel ist, da das Studentenwohnheim nicht zentral gelegen war. Die beiden Timetravel-Trips (u.a. Lofoten) kann ich ebenfalls sehr empfehlen, da man für wenig Geld eine spannende Reise geboten bekommt. In Jyväskylä gibt es viele Second-Hand-Läden, in denen man einiges kaufen kann, vor allem Küchenutensilien, da die Küchen leider nicht sehr gut ausgestattet waren. Geht das Ganze einfach offen an, dann werdet ihr eine großartige Zeit haben.

Mylljärvi See



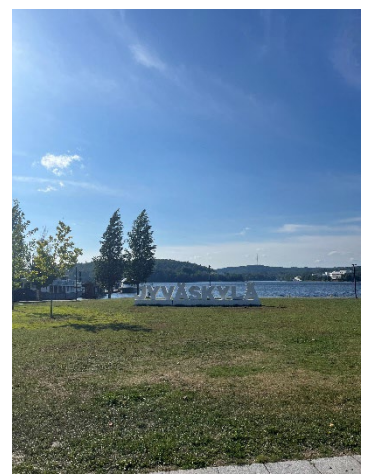
Timetravels Trip Lofoten, September



Jyväskylä von Oben



Jyväskylä Hafen



Jämsä



Tampere

